

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 371 C. H. von Canstein an A. H. Francke 28.01.1707

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

370.

(C 6 s 698)

Berlin, den 22. febr. 1707

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

1/ wegen H. Schumacher will es gemeldeter maßen beobachten. 2/ die dess. von Boyle habe schon vor einiger zeit in die arbeit gegeben. H. bodenburg hatt davon ubernommen, wie auch H. Kopke und will ich es ferner treiben. wann aber H. Ellers solte bedencken tragen, ihnen ihre mühe, welche gewiß nicht gering, hierin zu vergelten, soll sich leicht ein anderer dazu finden. Es wirdt seinen herlichen nutzen haben, und habe ich sie zum theil wieder durchgelesen. 3/ an die Stelle des H. Cellarii ist bey zeiten zu gedencken. H. g. R. Sryck konte es am besten besorgen, etwa durch den H. Präsidenten in halle selbst, oder (Fortsetzung fehlt) 4/ ich bin vollig ihrer meinung, was H. grüberlen anlanget. zu der condition bey H. bock weis ich nichts zu contribuiren. mit H. D. lichtscheidt hatt es sich gebeßert. Ich verharre

Meines hertzgel. freundes treuer diener Canstein.

P.S.

ist die jenige person, welche H. D. Richter heyrathet eine schwester von H. Voigtlander, welcher hier und in halle gewesen. gott segne es zu Seiner verherrlichung verte (699) auf H. Zierholdts schreiben erwarthe antworth. bey dieser gelegenheit habe erinnern wollen, ob nicht rathsam wäre H. Herrnschmidt wieder ins land zu ziehen, und könnte man dann einmahl so viel leichter seinen zweck mit ihm in halle erhalten. Ich weis nicht, ob H. Rhein vollig zu trauen, Er soll hier gewesen seyn, hatt aber niemand gesehen, wo nicht H. lichtscheidt.

(Anm. 73)

371.

(C 171 : 52 a)

Canstein, (durchgestrichen: Berlin,) den 28. junius 1707

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

gestern abend gantz spät erhalte dero schreiben vom 19. (17.) dito und ist mir hertzlich lieb, daß H. Neubauer Seine reise angetrethen, indem hofe, bey seiner wiederkunft ihn selbst zu sprechen. allermåßen die hiesige anstalt unter gottlichem segen ein ansehnliches abwerfen soll. das vieh gehet mit macht ab, und ist das gantze landt davon voll, wie wohl Es sich schlachtet. mündlich werde desfalls manches eröffnen können, woran es gelegen, daß uns dieses mahl der vorthail entgangen. vor die ubrige gute zeitungen, dancke gott. Es wirdt wohl notig seyn, das H. Superintend Luders wegen des H. D. Mai

<sup>73</sup> Daß eine größere Anzahl Briefe Cansteins aus den Monaten März bis Juni fehlen, kann als sicher gelten, wenn auch kein Beweis dafür vorliegt. Für eben so sicher kann ein kurzer Besuch Cansteins gelten, bevor er auf sein Gut Canstein weiterreiste. Christian Friedrich Richter erwartete am 17. 5. 1707 die „Anherkunft“ des Barons in Halle (C 285 : 129), auch Elers erwartet Canstein in Halle (A 127 c : 3). Ludolph schrieb am 14. 5. an Canstein nach Berlin, worin er von einer geplanten Reise Cansteins nach Holland spricht (A 112 s 251).



und seiner subsistentz erinnerung thue bey dem H. v. Danckelmann, damit (b) ich dann, in zeit von 4 wochen die reise nach giessen thue, und ein schreiben von der Theol. facultät wie auch H. Superintend Luders an H. D. Majum mit nehmen, und dergestalt die sache suche zur richtigkeit zu bringen. Ich überlaße alles ihrer allerseits überlegung und verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

(Anm. 74)

372.

(C 6 s 712)

Canstein, den 24. julius 1707

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

mein voriges in der Eyl geschriebenes wirdt eingelaufen seyn. nachhero habe die übersandte nachricht (?) vom waisen hause gelesen mit inniglichem vergnügen und lobe gottes. Er sey gepriesen vor seine herrliche macht. Ich wünschete mir mehr exemplaria davon zu haben, die itzo empfangenen werde mit mir nach francfurt nehmen und daselbst austheilen. wolte also wohl, daß noch ein p. (Abk: paquet?) exemplarien hierher gesandt werde. Ich zweifle nicht, es werde in manchen gemüthern eine sehr große bewegung machen. was mich darin angehet, finde einer entschuldigung benotiget zu seyn in dem verstandt, daß Sie meiner gar zu wohl in ihrem schreiben gedencen wollen. bey der gelegenheit muß mit grunde der wahrheit sagen, daß ich meinem gott von gantzer Seelen dancke, daß er mich gewürdiget bey diesem werck einer (713) der geringsten zu seyn, welche ihren dienst dazu einiger maßen haben beytragen können, ja ich finde eine rechte freudigkeit bey mir, wann ich gedencke an den entschluff, welcher mir seid geraumer zeit noch viel lebendiger geworden, den ich gemacht, meine ubrige zeit des lebens und alle kräfte bey diesem werck anzuwenden und zu vergehen (!). und wolte ich es mit nichts in der welt, es sey so hoch als es wolle, vertauschen. dahero hierunter, wann der herr mich ferner seine unaussprechliche barmhertzigkeit wirdt wiederfahren lassen, mich nicht zu schonen gedencke, auf alle arth und weise, nur das Er wolle wie bishero mir die versicherung in den besonderen umständen erhalten. *Ich will dich unterweisen und dir den weeg zeigen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen augen leiten.* wie eine große güte des herrn, daß Er auch in absicht dieses werckes mir eine frau gegeben, die von sich selbst aus eigener überzeugung einen gleichen Sinn mit mir führet, in allen ihren (714) briefen und sonst mich nicht allein hierin stärcket, sondern Ermahnet, ja in manchen weiter gekommen, als ich. Sie wollen ihr doch einige exemplarien davon senden, wie auch eine abschrift des wunders in Engellandt. will Er mich noch was leben lassen, den fortgang deßelben zu sehen, so will ihm inniglichst dafür dancken. doch bleibet mein vornembstes verlangen, daß ich nur vor ihm treu erfunden

<sup>74</sup> Hierher gehört Franckes „Sendschreiben“ an Canstein vom 4. Juli 1707 (96 Oktavseiten), das als III. Fortsetzung „Der Wahrhaften und umständlichen Nachricht Vom Waysen-Hause“ (Fußstapfen) veröffentlicht wurde. Vgl. auch den Anfang des nächsten Briefes.